Die neuesten Nachrichten aus der alten Heimat.

Deutschland.

Berlin.

— Der frühere Schlossermeister und Fabrikbesitzer Rentier Julius Stahl ist in Berlin-Wilmersdorf im 76. Lebensjahre gestorben. Er war durch 20 Jahre als Vorsitzender des alten freisinnigen Vereins vor dem Halleschen Tore in Berlin eine sehr bekannte Persönlichkeit. In den Parteikämpfen der achtziger und neunziger Jahre war Julius Stahl hervorragend tätig. — Der Berliner Magistrat hat den Oberlehrer an der Friedrich-Wilhelmstädtischen Oberrealschule, Professor Dr. Engelmann, zum Direktor des Margarethen-Lyzeums gewählt. Das Amt wurde durch die Wahl des früheren Direktors Professor Dr. Reimann zum Stadtschulrat frei.

— Im Alter von 103¼ Jahren starb Berlins älteste Bürgerin, die verwitwete Frau Auguste Heinrichs. Seit vielen Jahren hatte sie ein Heim bei ihrem in der Zionskirchstraße wohnenden Sohne, dem Vergolder Eduard Heinrichs, gefunden, der selbst bereits 76 Jahre zählend, von ihren Kindern allein die Mutter noch überlebt hat. Dabei hat ihm in der Pflege der Greisin seine 86 Jahre alte Gattin treu zur Seite gestanden.

— Auf eine ununterbrochene 25jährige Tätigkeit als unbesoldeter Gemeindebeamter blickt der Rentier Wilhelm Franke in der Reichenberger Straße 115, Bezirksvorsteher der Luisenstadt, zurück. Er bekleidet außer dem Amt des Bezirksvorstehers des Stadtbezirk 112A das eines Abschätzungsverordneten für die Stadtbezirke 112A und B. — Morgens früh ist in einem Hause der Hussitenstraße die unverehelichte Arbeiterin Elise Hintke im Kleiderschrank in ihrer Wohnung anscheinend erwürgt aufgefunden worden. Der Tod ist nach dem Leichenbefund schon vor einigen Wochen eingetreten.

Brandenburg.

— Ein höchst bedauerlicher Vorfall hat sich in Zehden a. O. zugetragen. Der kleine, kaum zwei Jahre alte Fritz Köhler spielte auf der vor dem Hause über den Kanal führenden Brücke. Ohne daß es bemerkt wurde, fiel das Kind ins Wasser und ertrank. Hilfe war leider nicht mehr möglich. Schon öfters sind Kinder in den Kanal gefallen, jedoch ist bisher weiteres Unglück verhütet worden.

— Beim Spielen mit einer Patrone ist der 16jährige Franz Behm aus Gorgast schwer verunglückt. Er hatte eine Militärpatrone gefunden und mit nach Hause gebracht. Als er sich damit zu schaffen machte und mit einer Hutnadel in der Patrone herumstocherte, entzündete sich die Patrone. Die platzende Messinghülse traf den jungen Mann im Gesicht und an der Hand und verletzte ihn schwer. Das rechte Auge dürfte verloren sein, an der linken Hand wurden an drei Fingern die ersten Glieder abgerissen.

— In der Schule gestorben ist in Köpenick der sehr bekannte Lehrer Dummer an der 4. Gemeindeschule. Während er in der Schulklasse im Gespräch mit dem Rektor der Anstalt verweilte, brach er plötzlich zusammen und verschied nach wenigen Augenblicken. Ein hinzugerufener Arzt stellte fest, daß ein Herzschlag dem Leben des im 54. Lebensjahre stehenden Mannes ein Ende gemacht hatte. Lehrer Dummer stand mehr als 28 Jahre im Schuldienste der Stadt.

— Das Eiserne Kreuz ist zum Lebensretter für den Monteur Ferdinand Albrecht aus Soldin geworden, der als Landsturmmann bei einem Kampf in Rußland von einer feindlichen Kugel getroffen wurde. Diese zerschmetterte das Eiserne Kreuz auf der Brust des Kriegers und bog ein Zweimarkstück im Brustbeutel desselben krumm. Albrecht blieb unverletzt.

Pommern.

— Das Spielen mit einer Schußwaffe hat in dem Dorfe Sandhof bei Stepenitz wieder ein Menschenleben gefordert. Der 15jährige Sohn des Besitzers Gollin hatte sich in Stettin einen Revolver gekauft. In Sandhof wurden sofort in Gegenwart anderer Knaben Schießproben abgehalten. Hierbei ging ein Schuß fehl und verletzte den 12jährigen Schüler Güttner so schwer, daß der Tod sofort eintrat. Die Kugel war dem Knaben in das linke Auge gedrungen und hatte den Kopf durchbohrt.

Westpreußen.

— Vier erwachsene Kinder des Fleischermeisters Preuß in Fischerskampe, nahe Elbing, die in einem Boot auf der Nogat von einem Besuch nach Hause fuhren, wurden vom Wirbelsturm überrascht. Das Boot kenterte und alle vier Geschwister ertranken, darunter ein beurlaubter Soldat.

— Beim Rangieren verunglückte auf dem Bahnhof Gollubien der Aushilfsschaffner Czieske aus Karthaus, ihm wurden vier Finger der rechten Hand abgequetscht, außerdem hat er sich eine Kopfverletzung zugezogen. Er wurde in das dortige Krankenhaus gebracht.

— Ertrunken ist der Obermatrose Koschke aus Neue Welt. Er war seit mehreren Tagen auf Urlaub und wollte seine Schwester besuchen, wozu er mit zwei Mann in einem Kahn auf der Danziger Weichsel fuhr. Bei Bahnkrug kippte das Boot um. Die zwei Mitfahrenden klammerten sich an den umgekippten Kahn und wurden von den Insassen eines vorbeifahrenden Bootes gerettet. Koschke ertrank.

Ostpreußen.

— Einen bedauerlichen Unfall hat der Selterwasserfabrikant Schipnewski von Osterode erlitten. Er wollte seinen im oberen Seegang gemieteten Speicherraum besichtigen, zu dem eine Oeffnung führt, die nur mittels Leiter erreicht werden kann. Die angestellte Leiter glitt auf dem glatten Erdboden aus und brachte den Schepnewski, der auf den oberen Sprossen stand, zu Fall. Bei diesem zog sich der Verunglückte eine schwere Zersplitterung der rechten Kniescheibe zu.

— Auf der Reise gestorben ist die Besitzersfrau Hennig aus Behlakken, als sie mit ihrem Ehemann nach Tapiau gekommen war, um einige Besorgungen zu machen. Da der Mann noch auf das Gericht ging, um etwas zu erledigen, so blieb die Frau im Lokale, wo beide eingekehrt waren, zurück, um ihn zur Heimreise zu erwarten. Inzwischen wurde die sonst noch rüstige Frau vom Tode ereilt. Die ärztliche Untersuchung hat Schlaganfall festgestellt.

— In einer Fabrik in Tilsit stürzte der Arbeiter Walluth die Treppe vom ersten Stockwerk herab. Er fiel jedenfalls auf den Kopf und zog sich eine so schwere Verletzung zu, daß er unmittelbar darauf starb.

Posen.

— Auf dem Bahnhof in Lissa wurde von einer rangierenden Lokomotive der Lokomotivführer Boettcher getötet und der Oberassistent Holz schwer verletzt.

— Posener Blätter melden nach der „Birzewisa Wiedomosti", daß die Gesamtzahl der von den Russen verschleppten Bewohner sich auf über eine Million beläuft. Von 561,000 Personen seien bereits die Listen zusammengestellt. Die Konsignierung der anderen Flüchtlinge begegnet großen Schwierigkeiten.

Schlesien.

— Lebendig verbrannt ist in Grünberg die Privatiere Elise Preuß, eine alleinstehende Dame von 70 Jahren. Beim Bemühen, die Flammen zu ersticken, gerieten ihre Kleider in Brand, wobei sie, da sie ohne jede Hilfe war, zumal der Vorfall sich nachts ereignete, den Tod fand. Am folgenden Morgen wurde ihr völlig verkohlter Leichnam vor ihrem Bette liegend aufgefunden.

— In Schweidnitz ist der frühere Direktor der Liegnitzer Landwirtschaftsschule, Dr. phil. Adolf Mahrenholtz, im Alter von 60 Jahren gestorben.

Provinz Sachsen.

— In Elbingerode verschied nach längerem Leiden der Gemeindemeister Karl Schütz, der längere Jahre hindurch als Bürgermeister an dem Geschicke der Stadt hervorragenden Anteil genommen hat.

— Der Arbeiter Paul Hagen, der die Arbeiterin Hintzke ermordet hat, ist in Eisleben, seinem Geburtsort, ergriffen worden. Er hat die Tat eingestanden.

— Beim Graben nach Kies wurde auf dem Hof der Montanwachsfabrik in Pömmelte in ein Meter Tiefe eine gut erhaltene Urne gefunden, die außer verbrannten Knochenstückchen auch verschiedene unverletzte Zahnkronen enthielt.

— Von einer Familie in Rathenow waren zehn Söhne im Felde. Einer der zehn Brüder, der 24jähr. Mechaniker Franz Schwarz, ist bereits im Oktober 1914 in den Kämpfen am Yserkanal gefallen, zwei andere Brüder wurden schwer verwundet, während die übrigen, obwohl sie bis auf den jüngsten schwere Kämpfe auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen mitgefochten haben, noch wohlauf sind. Der Vater dieser Kriegerschar, der bei der Rathenower Wasserbauverwaltung beschäftigt ist, hat den Krieg 1870—71 mitgemacht.

Hessen-Nassau.

— Nach längerem Leiden verschied in Weilburg der Messerschmied Fritz Rinker, Mitkämpfer von 1866 und 1870—71 im 72. Lebensjahre. Der Verstorbene hat beim Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8 den Feldzug 1866 und beim 11. Jäger-Bat. den von 1870—71 mitgemacht und war seit der Gründung des Kreis-Kriegsverbandes „Oberlahn" im Vorstand tätig.

— Aus Gesundheitsrücksichten will Beigeordneter Theodor Körner, der seit 1892 dem Magistrat von Wiesbaden angehört, nach Ablauf seiner Wahlzeit im März 1916 sein Amt niederlegen. Herr Körner, der im 56. Lebensjahre steht, ist der Sohn des unlängst verstorbenen Altbürgermeisters Körner in Wehen, eines bekannten Führers der nassauischen Fortschrittler.

— Oberlehrer Prof. Harald Schütz in Frankfurt a. M., bekannt als Schriftsteller und Pädagoge, ist im 75. Lebensjahre verschieden; erst vor wenigen Tagen hatte ihn der Verein für orientalische Sprachen zum Ehrenmitglied ernannt. — Schachmeister Barnes, Präsident des Frankfurter Schachklubs und Redakteur der „Didaskalia"-Schachzeitung, ist im Alter von 66 Jahren in Bad Nauheim verschieden.

Rhein-Provinz.

— Bierbraureibesitzer Georg Allmenröder in Wetzlar vollendete in beneidenswerter Frische sein 80. Lebensjahr. Der nun Achtzigjährige hört seit dem Jahre 1889 dem Stadtverordneten-Kollegium an, in deren Sitzungen er immer Herz und Mund auf dem rechten Fleck hat. — Seminarlehrer Benden wurde zum Prorektor befördert und an das Königl. Lehrerseminar in Königsberg in der Neumark versetzt.

— In der Nacht ereignete sich in der Ottilienstraße in Essen eine Gasexplosion. Durch einen vorher entstandenen Wasserrohrbruch war das Erdreich unter der Gasleitung fortgeschwemmt, sodaß die Leitung brach. Durch die Explosion wurden vier Arbeiter schwer, zwei leicht verletzt. Durch den Luftdruck sprangen fast sämtliche Fensterscheiben der umliegenden Häuser.

— Der Beigeordnete und langjährige Stadtverordnete Hugo Hüsmert in Wald ist im Alter von 68 Jahren gestorben. Der Verstorbene war zehn Jahre Mitglied des Stadtverordneten-Kollegiums und seit 1913 Beigeordneter der Stadt Wald. Er war ferner Mitglied des Kreistages des Landeskreises Solingen und der Solinger Handelskammer.

Westfalen.

— Der vierundzwanzigjährige David Luscht, der vom Schwurgericht in Bielefeld im Juli wegen Ermordung seiner beiden drei Jahre bezw. neun Monate alten Kinder zweimal zum Tode verurteilt wurde, ist durch den Scharfrichter Roevler aus Magdeburg hingerichtet worden.

— Eine Wahrsagerin hatte sich in der Person der Witwe Neubacher aus Gelsenkirchen vor der Essener Strafkammer zu verantworten. Die Angeklagte gehört zu denjenigen weisen Personen, die mit verblüffender Sicherheit die dunkelsten Geheimnisse aus den Karten zu enträtseln verstehen. Einer Bergmannsfrau hatte sie prophezeit, daß ihr Mann nicht mehr aus dem Felde heimkehren werde. Sie selbst werde nach dem Kriege eine reiche Partie machen und eine vornehme Dame werden. Diese Auskunft machte auf die törichte Bergmannsfrau einen solch tiefen Eindruck, daß sie schon nach einigen Tagen wiederkam, um den Karten weitere Geheimnisse zu entreißen. Diesmal las die weise Frau die ganzen Familienverhältnisse der Bergmannsfrau in den Karten, was ihr umso besser gelang, als sie sich in der Zwischenzeit nach ihnen erkundigt hatte. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu einer Woche Gefängnis.

Hannover.

— Der Landsturmmann D. Geffken aus Hannover, ein Familienvater im Alter von 48 Jahren, meldete sich gleich zu Anfang des Krieges freiwillig zum Heeresdienst. Er wurde bei einem Landsturmbataillon in Tondern eingestellt. Vor einigen Monaten traf ihn der harte Schlag, seinen Sohn zu verlieren, der bei einem Gefecht in den Vogesen den Heldentod starb. Der Vater meldete sich nun, wie der „Hann. Courier" schreibt, freiwillig zum Frontdienst und wurde auf seinen Wunsch in dieselbe Kompagnie eingestellt, in der sein Sohn gedient hatte. Vor einigen Tagen ist die Trauerkotschaft eingetroffen, daß auch der Vater im Kampf für das Vaterland gefallen ist. Vater und Sohn ruhten nun nahe beieinander im Heldengrabe.

— In Dorum ist die Allers-Stiftung, eine Art Armen- und Waisenhaus, total niedergebrannt. Die etwa 40 Bewohner des Hauses sind einstweilen bei Nachbarn untergebracht. Der sehr beträchtliche Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

— Die Firma A. G. Voß (Inhaber Georg Voß) in Harburg, feierte das 25jährige Bestehen ihres Geschäftes.

Schleswig-Holstein.

— In Kiel ist Vizeadmiral Richard Eckermann gestorben. Er war im Jahre 1902 Kommandant des Kanonenbootes „Panther", das den haitianischen Kreuzer „Grete a Pierrot" vernichtete.

— Wegen zahlreicher Wechselfälschungen hatte sich vor der Staatskammer in Kiel der Makler Alfred Breich zu verantworten. Er hatte durch die Uebernahme von Bürgschaften für Wechsel, die er vermittelt hatte, etwa 80,000 bis 90,000 Mark verloren; und um diese Verluste wieder einzubringen, fälschte er die Unterschriften angesehener Landwirte und Geschäftsleute. Im ganzen waren 50 falsche Wechsel im Umlaufe. Ein Kaufmann wurde um 80,000 Mark, ein Bankvertreter um 30,000 Mark und ein Landwirt um 35,000 geschädigt.

— Ein Unglücksfall ereignete sich in Oha bei Ahrenlohe, wo der Hofbesitzer Beddies beim Reinigen des Bodens, indem ein Brett brach, auf die Diele stürzte und solche Verletzungen am Kopfe erlitt, daß er seinen Verletzungen erlag.

Bayern.

— General-Oberarzt a. D. Dr. med. Franz Baumbach, Ritter hoher Orden, ist nach kurzer Krankheit in München gestorben. — Im Bahnhof Fürstenfeldbruck wurde das 15jährige Dienstmädchen Johanna Buchner aus Hohenpeissenberg vermutlich infolge vorzeitigen Nahens des Personenzuges überfahren und getötet.

— Ein verdienter Jugendbildner, Hauptlehrer Jakob Brunner in Freising, ist plötzlich gestorben.

— Der langjährige Schulleiter in Neutweinsdorf, Hauptlehrer J. Schwab, wurde für sein verdientes Wirken von der dankbaren Gemeinde zum Ehrenbürger ernannt.

— Der Infanterist Joseph Kolb von Schweinheim war vor dem Feinde von einer Granate verschüttet und der Sprache beraubt worden. Als Kolb jüngst in seinem Heimatsort auf Urlaub war und von seinem Kameraden Abschied nahm, erlangte er plötzlich die Sprache wieder.

— In Jandelsbrunn bei Passau wurde der 6jährige Franz Schiffl von einem großen Hofhund angefallen, der dem Kind das Gesicht buchstäblich in Fetzen riß. Der arme Knabe liegt lebensgefährlich erkrankt darnieder.

— Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich auf der Strecke Passau-Pocknaer zugetragen. Die Ursache ist darin zu suchen, daß durch die vielen Regengüsse der letzten Tage der Bahnkörper völlig unterspült worden ist. Als ein Lokalbahnzug eine Böschung passierte, stürzte der Zug den Bahndamm hinab. Bisher sind sechs Reisende in schwerverletztem und zehn weitere in leichtverletztem Zustande aufgefunden worden. Der Lokomotivführer ist getötet. Der Materialschaden ist sehr groß, da der Postwagen und verschiedene andere Wagen vollständig zertrümmert wurden. — Hier stürzte in der Neujahrsnacht der 18 Jahre alte Maleragehilfe Karl Ziegler in seinem Haus über die Treppe herab und war sofort eine Leiche.

Rheinpfalz.

— Ein schwerer Unfall ereignete sich in Erbenbach beim Abgang des ersten Frühzuges. Die 20jährige Margareta Denzer hatte bereits ein Abteil 3. Klasse bestiegen, wollte dann aber in eine solche 4. Klasse umsteigen, wobei sie unter die Räder des rollenden Wagens geriet. Beide Beine wurden ihr abgetrennt. Ins Krankenhaus nach Kaiserslautern gebracht, starb sie bald darauf.

— In Neustadt a. H. starb im Alter von 60 Jahren Weingutsbesitzer Friedrich Bbu; er gehörte längere Zeit dem Stadtrat und dem Steuerausschuß an.

— Nach Eintritt der Dunkelheit wollten zwei junge Leute aus Friedrichstal in St. Ingbert den Weg von der Elversbergerstraße nach der Gartenstraße den am Kirchhof gelegenen Steinbruch entlang nehmen. Statt sich durch den Drahtverhau warnen zu lassen, bahnten sie sich gewaltsam einen Weg durch denselben mit der Folge, daß einer der beiden, Josef Mailänder, den 15 Meter tiefen Steinbruch hinabstürzte und sich derart schwer verletzte, daß er starb.

Königreich Sachsen.

— Am 13. November feierte die Kgl. Sächs. Bergakademie zu Freiberg ihr 150jähriges Jubiläum. Den Anlaß zu ihrer Gründung gab der damalige Administrator von Sachsen, Prinz Xaver, welcher gelegentlich eines Besuches in der alten Bergstadt dem noch unmündigen Kurfürsten Friedrich August die Errichtung einer Bergakademie „zur Erlernung und Erweiterung zuverlässiger bergmännischer Wissenschaften" vorgeschlagen hatte.

— Kürzlich war in einer Sandgrube des Erziehungsheims in Mittweida der Zögling von Hau tödlich verunglückt. Der Hilfserzieher Blaue hatte dort trotz Verbots Ausschachtungsarbeiten vornehmen lassen. Von hereinbrechenden Sandmassen waren mehrere Zöglinge verschüttet worden, wobei v. Hau erdrückt wurde. Blaue hatte sich vor dem dortigen Amtsgericht wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung zu verantworten. Er erhielt drei Monate Gefängnis.

— Einer der ältesten deutschen Militärkapellmeister, Musikdirektor Asbahr, ist in Chemnitz, 74 Jahre alt, gestorben. In Kiel geboren, zunächst bei der dänischen Brigademusik in Flensburg, später als Konzertmeister in Düsseldorf, Kiel, am Schweriner Hoftheater, am Wiesbadener Kurorchester tätig, dann städtischer Musikdirektor in Krefeld, wurde Asbahr schließlich sächsischer Militärkapellmeister. Zuletzt war er kriegsfreiwilliger Leiter der Chemnitzer Garnisonskapelle.

Württemberg.

— Der Räuber Geiger, der durch zahlreiche Einbrüche in der Gegend von Wangen den württembergischen Allgäu unsicher gemacht hatte, wurde von Landjägern verfolgt. Er verbarrikadierte sich in einem Bauernhäuschen des Dorfes Holzhäusle. Aus der Deckung feuerte Geiger ununterbrochen, ohne jedoch zu treffen. Als die Landjäger die Tür einschlugen, flüchtete Geiger unter fortwährendem Feuern auf den Heuboden. Nun feuerten die Landjäger in nächster Nähe. Schließlich fand man den Räuber mit einem Herzschuß tot vor. Man fand 5000 Mark bei ihm, die er bei Einbrüchen erbeutet hatte.

— Der 60jährige Landwirt Knödler von Birenbach verlor beim Holzfällen das Leben. Sein im Felde stehender Sohn, der rasch gerufen wurde, kam wenige Stunden nach der Beerdigung in hiesiger Stadt an.

— In der oberen Mühle der Witwe von Fr. Xaver Miller in Lauaeneslinaen wollte die Schwester der Müllerin in die oberen Mühlräume hinauf und benützte den Fahrstuhl. Sie nahm das 3 Jahre alte Söhnchen der Müllerin mit sich, um es während der Arbeit weiter beaufsichtigen zu können. Als sich die beiden zwischen dem Erdgeschoß und dem dritten Stockwerk befanden, blieb der Fahrstuhl plötzlich stehen. Das Kind hatte seinen Kopf zu weit über den Fahrstuhl hinaus vorgestreckt. Um zu den beiden zu gelangen, mußten die Zugseile am Fahrstuhle abgeschnitten werden. Dann fiel der Knabe tot herunter.

Baden.

— Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Fabrik von Benz & Co. in Mannheim. Der verheiratete 58jährige Maschinist Georg Fischer kam einer Transmission zu nahe, wurde erfaßt und heruntergeschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde in schwerverletztem Zustande in das Krankenhaus überführt.

— Bei einer Reparatur am Kirchturm in Waltersweier ist der verheiratete Maler Droll wahrscheinlich infolge schlechten Gerüstes abgestürzt. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß der Tod des Verunglückten herbeigeführt wurde.

— Das 4jährige Töchterchen des im Felde stehenden Landwirts Joseph Doll im Zinken Schönbruch bei Sasbachwalden wurde durch abrutschendes Heu verschüttet und erlitt den Erstickungstod.

— Auf dem Bahnhofe der Main-Neckarbahn in Friedrichsfeld wurde der 67 Jahre alte Bahnbedienstete Peter Mohr beim Ueberschreiten der Geleise von einer Rangiermaschine überfahren und getötet.

Hessen.

— Dieser Tage ereignete sich in Klein-Steinheim in der Lithographischen Kunstanstalt von Ludw. Herzing ein Unglücksfall, der den Tod eines Menschen zur Folge hatte. Die Arbeiterin Maria Klara Bonifer war mit dem Reinigen einer Schnellpresse beschäftigt, dabei erlitt sie so schwere Kopfverletzungen, daß sie starb.

— Der in den 50er Jahren stehende Landwirt Heinrich Kröhle von Nieder-Saulheim war auf das Scheunengebälk gestiegen, um Stroh zur Verladung auf einen Wagen herunterzuholen. Als er eine Strohgarbe am Seil faßte, um sie emporzuheben, riß das Seil und Kröhle stürzte, da er den Halt verloren hatte, rücklings in die Tiefe, wo er in der Tenne mit schweren inneren Verletzungen bewußtlos liegen blieb. Trotzdem man dem Verunglückten sofort alle ärztliche Hilfe zuteil werden ließ, war er nicht mehr zu retten. Er starb nach zweitägigen schweren Leiden unter Hinterlassung einer Witwe mit drei unerwachsenen Kindern.

— Auf dem Truppenübungsplatz bei Mainz ist ein Flugzeug abgestürzt, wobei der Führer Oberleutnant Schröder verbrannte und der schwer verletzt wurde. — Der elf Beobachter Feldwebel Zimmermann Jahre alte Quintaner Otto Stöckius, ein Sohn des auf den Gustavsburger Brückenbauwerken angestellten Bürobeamten Stöckius zu Gustavsburg, hatte im letzten Sommer beim Baden im Main einen neunjährigen Jungen, der, des Schwimmens unkundig, in einem Strudel verschwand, durch mutiges und entschlossenes Eingreifen unter eigener großer Lebensgefahr vom sicheren Tode errettet. Für diese wackere Tat ist dem Jungen als Anerkennung und Belohnung vom Grosh. Ministerium des Innern eine silberne Taschenuhr mit Widmung verliehen worden. Diese wurde ihm durch Gymnasialdirektor Geh. Oberschulrat Dr. Blase vom Mainzer Alten Gymnasium im Beisein der Mitschüler unter Worten ehrender Anerkennung überreicht.

Mecklenburg.

— Von einem Baum erschlagen wurde beim Fällen von Bäumen in den städtischen Tannen bei Friedland der Arbeiter Jahn. Der in den 70er Jahren stehende Mann, der infolge seiner Schwerhörigkeit die Warnungsrufe nicht hörte, wurde von dem fallenden Baum so unglücklich getroffen, daß er auf der Stelle tot war.

— Als der Gefreite Rutenberg, der in Feldberg bei seinen Eltern auf Urlaub geweilt hatte, auf dem dortigen Bahnhof auf den nach Neustrelitz abgehenden, schon in Bewegung befindlichen Zug springen wollte, glitt er aus, kam zu Fall und wurde überfahren. Das linke Bein ist bis zum Knie glatt abgefahren.

— Das Eiserne Kreuz 1. Klasse wurde dem Leutnant und Bataillons-Adjutant im Infanterie-Regiment No. 203 Paul von Wittke und dem Hauptmann im Mecklenburgischen Grenadier-Regiment Ulrich von Oertzen aus Neustrelitz verliehen.

Oldenburg.

— Zum Eisenbahndirektionspräsidenten Oldenburgs als Nachfolger des zum Finanzminister gewordenen Präsidenten Graepel wurde das Mitglied der Eisenbahndirektion Oberregierungsrat Mutzenbecher ernannt, ein mit dem ganzen Betriebe langjährig vertrauter Beamter, der das Bahnwesen in der bisherigen erfolgreichen Weise fortführen wird.

— Die Auszahlung der vom Landtag bewilligten Kriegszulage an staatliche Beamte, Arbeiter und Volksschullehrer Oldenburgs erfolgte noch im Laufe des Monats Januar. Sie verzögerte sich sehr, weil nach Erhebungen bei den Gemeindebehörden über die Höhe des steuerbaren Einkommens der in Frage kommenden Zulageberechtigten anzustellen waren. Die Erhebungen waren sehr zeitraubend, sind zum Teil auch noch nicht abgeschlossen. Durch die Verzögerung erleiden die Zulageberechtigten jedoch keinen Schaden, da die Zulage vom 1. Oktober 1915 an voll nachbezahlt wird. Im übrigen ist dadurch, daß das steuerbare Einkommen bis 2400 Mark zugrunde gelegt wird, der Kreis der Zulageberechtigten erheblich vergrößert worden. Es kommen jetzt auch mittlere Beamte in Frage.

Thüringische Staaten.

— Dieser Tage fand man im Schloßpark in Greiz unweit des Schloßbergtunnels die Leiche eines jungen Mannes, der vom Zuge überfahren worden ist. Die Erhebungen ergaben, daß es sich um den 15 Jahre alten Fürsorgezögling Robert Dietzel aus Elsterberg handelte, der in Johanngeorgenstadt in Zwangserziehung und zuletzt als Schlosserlehrling in Greiz tätig war. Seine Verletzungen durch Ueberfahren hätten den Tod nicht herbeigeführt, wenn nicht durch Blutverlust Erschöpfung eingetreten wäre. In bewußtlosem Zustande ist er ein Opfer der Kälte geworden.

— Beim Reinemachen des „Fuchses" des großen Schornsteines in der Brikettfabrik der Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-A.-G. in Profen bei Zeitz erlitt der Arbeiter Hermann Dietze aus Oderwitz einen schweren Unfall. Dietze wollte die in dem Schornstein lagernde Asche von einem Schachte aus etwas lüften, als mit einem Male so viel heiße Asche nachrutschte, daß er bis an die Hüften verschüttet wurde. Seine Kameraden, die mit bei der Arbeit waren, konnten ihn nicht gleich frei bekommen, da immer mehr von der zum Teil glühenden Masse nachfiel. Obgleich man immer Wasser um den von der heißen Masse umgebenen Mann laufen ließ, dauerte es trotzdem annähernd zwei Stunden, ehe man ihn befreien konnte. Dietze hat sich sehr schwere Brandwunden zugezogen, so daß man ihn sofort nach Halle in das Krankenhaus „Bergmannstrost" schaffen mußte.

Hansestädte.

— Einem jugendlichen Lebensretter, dem Kupferschmiedlehrling Karl Hase in Bremerhaven, hat der Senat die Rettungsmedaille in Bronze verliehen für Rettung eines Menschen vom Tode des Ertrinkens im dortigen Kaiserhafen.

— Der Direktor der Eutin-Lübecker Eisenbahn-Gesellschaft, Herr Kleiböcker, ist in Lübeck jäh einem Herzschlage erlegen. Der Entschlafene hat die Interessen der Bahn stets nachdrücklich wahrgenommen im Sinne der Aktionäre des Unternehmens; es ist ihm die nicht immer leicht geworden, da die Garantiestaaten Oldenburg und Lübeck wiederholt versuchten, Einfluß auf die innere Gestaltung des Unternehmens zu erlangen.

Oesterreich-Ungarn.

— In Wien starb im Alter von 77 Jahren die Witwe Moriz Hartmanns, des Mitgliedes der Frankfurter Nationalversammlung und bekannten deutschböhmischen Politikers und Dichters, der 1872 dort verschied.

— Das Kriegsgericht verurteilte die Kaufleute Richard Steiner zu sechzehn Jahren schweren, Georg Leitner zu sieben und Auguste Zimmel zu vier Jahren schweren verschärften Kerkers wegen Verbrechens gegen die Wehrmacht des Staates, begangen durch Lieferung schlechter, mit Pappendeckel anstatt Leder eingelegter Schuhe an das Heer. — Der Generalinspektor der österreichischen Eisenbahnen, Sektionschef Karl Rother ist nach längerer Krankheit verschieden.

— Die 17jährige Jon aus Tannwald und ihre Mutter wurden in das Gericht in Josefstadt eingeliefert. Die Familie Jon wohnte in dem Hause der Witwe Skolsky in Tannwald. Die jugendliche Jon, die in einem schlechten Rufe steht, wollte die Ersparnisse der Witwe Skolsky aus einem verschlossenen Kasten stehlen. Als der 13jährige Sohn der Witwe dies verhindern wollte, erschlug sie ihn mit einer Hacke und versteckte die Leiche unter dem auf dem Dachboden liegenden Stroh und Heu. Frau Skolsky fand nach ihrer Heimkehr von der Arbeit den ermordeten Knaben nach längem Suchen. Die junge Mörderin legte nach einem längeren Verhör ein Geständnis ab.

— Nach einer Meldung aus Szeged in Ungarn, hatte die dortige Assentkommission jüngst mit einem Mann zu tun, der zwei Herzen hat. Der 21jährige Privatbeamte Oskar Voskovitz, von dem die Rede ist, hat festgestellt, termaßen an der linken Brustseite zwei regelmäßig funktionierende Herzen untereinander. Er wußte nichts von dieser Abnormität, da sie von keinerlei Beschwerden begleitet ist. Die Aerzte halten den Fall für ganz eigenartig. Es gab schon Leute, deren Herz sich nicht auf der linken, sondern auf der rechten Seite befand, auch solche mit Herzen auf beiden Seiten, das einseitige Doppelherz aber ist ein Novum.

Schweiz.

— Nach mehrmonatiger Krankheit starb in Wohlen im Alter von 41 Jahren Ingenieur Anton Kilchmann, der Erfinder des weltbekannten elektrischem Zündapparates, System Kilchmann, und Mitinhaber der Gasmesser- und Apparatenfabrik Kilchmann und Gaulis in Wohlen. Zwölf Tage vor seinem Tode ist sein Teilhaber, Ingenieur Gaulis, gestorben.

— Die beiden in der Züricher Kaserne internierten französischen Fliegeroffiziere Madon und Chatelain, die bereits vor mehreren Monaten einen vergeblichen Fluchtversuch gemacht hatten, sind wieder verschwunden. Sie hatten die Erlaubnis, in Begleitung eines schweizerischen Soldaten einen Spaziergang zu machen, sind aber nicht zurückgekehrt. Auch ihr Schweizer Begleiter ist verschwunden. — In der Nacht ist im Alter von 60 Jahren Alfred Ilg, früher langjähriger Minister und Vertrauter des Königs von Abessinien, gestorben. Ilg war gebürtiger Thurgauer.

— In Murg (am Walensee) ist der Elektroinstallateur Wilhelm Jud, Angestellter bei Gmür & Co., Schännis, bei der Herstellung einer Freileitung infolge Berührung mit einer Starkstromleitung verunglückt.

— Bei einem Streite ist im Krummoos bei Steinenbrünnen der Zimmermann Albert Burri von einem Friedrich Burri mit einem Messer lebensgefährlich im Unterleib verletzt worden. Der Täter hat sich freiwillig der Polizei gestellt.

Rußland.

— Ein ärztliches Gutachten für den Schulbezirk Moskau bezeichnet, wie Rußkoje Slowo vom 30. Januar mitteilt, +12 Grad Reaumur als genügend für die Schulen „mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse".

— Die Schulverhältnisse in Russisch-Polen sind durch Schulverordnungen von den deutschen Behörden neu geregelt worden. Aus diesen Verordnungen, die jetzt im Schulverordnungsblatt für Polen veröffentlicht werden, seien die folgenden Bestimmungen hervorgehoben: Die Gründung von Volksschulen und die Anstellung der Lehrer liegt in den Händen des Kreischefs. Für jede Schule besteht zur Regelung der äußeren Angelegenheiten derselben ein Schulvorstand. Die Unterhaltung der Schulen liegt den politischen Gemeinden ob. Bei der Errichtung von Volksschulen ist die Konfessionalität möglichst zu berücksichtigen. An den deutschen Schulen, zu denen auch die jüdischen zählen, ist die deutsche Sprache, an den polnischen Schulen die polnische Sprache die vorgeschriebene Amts- und Unterrichtssprache. Die russische Sprache ist im offiziellen Verkehr vollständig ausgeschaltet. Bei den einklassigen Schulen soll die Zahl der Kinder in der Regel 50 nicht übersteigen (in Preußen 80); bei größerer Kinderzahl ist die Errichtung einer neuen Klasse (also einer zweiklassigen Schule) in Aussicht zu nehmen. Halbtagsschulen wie in Preußen werden nicht zugelassen. Steigt die Zahl der Kinder in der zweiklassigen Schule über 100 (in Preußen 120), soll die Einrichtung einer dreiklassigen Schule angestrebt werden.